



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. IX. Vorgeschlagenes Temperament, Walckenried an das Hauß Braunschweig zu cediren: Schweden wollen das Stifft Osnabrück den Catholicis absolute nicht lassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1647.
Mart.
April.

N. II.
Herzogs Au-
gusti Wider-
Antwort.
Schreiben an
die Kayserli-
che Gesand-
ten.

erhalten, und dessen Inhalt dahin vernommen, daß dieselbe auf eine von der Römisch-Kayserlichen Majestät Unserm allergnädigsten Herrn auf Unser an Dieselbe gethanes allerunterthänigstes Schreiben erfolgende Resolution vorstellen, unterdessen aber es davor halten wollen, weil diese Election von dem Halberstädtischen Dohm-Capittel eben zu der Zeit vorgenommen, da allbereit mit den Römisch-Schwedischen Plenipotentiarien dieses Stiffes halber eine Veränderung geschlossen, daß die Beständigkeit dieses Vornehmens an seinem Orth gestellet verbleiben müste.

1647.
Mart.
April.

Gleichwie nun allerhöchst-gedachte Ihre Kayserliche Majestät Wir dero allergerechtesten beständigsten Intention wissen, daß dieselbe nebenst allen Ehr- Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs, dann auch derer mittractirenden Cronen, das wahre Fundament eines beständigen Friedens darauf setzen werde, daß Niemand bey den seinigen betrübt, sondern vielmehr dabey geschüzet, auch zu anderweiter Unruhe und Perturbirung des Heiligen Römischen Reichs keine Occasion gelassen werde:

Also können Wir gar nicht zweiffeln, es werden Ihre Kayserliche Majestät dieses Unser Suchen vor höchst billig halten, und dawider nichts verhängen lassen, um so viel mehr, daß da Tit. Erz-Herzogen Leopold Wilhelms Liebde nicht weniger als Wir im Nahmen Unseres geliebten Sohns, Herrn Anton Ulrichs, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg an dieser Sache interessiret, Ihre Liebden aber von Dero Gerechtfam abzusehen, so wenig als Wir gemeynet: Es werden auch die Herren Plenipotentiarii mit Uns darinnen einig seyn, daß durch die obschwebende Tractaten den unzweiffentlichen Erb-Herrn des Stiffes Halberstadt, nemlich dem Dohm-Capitul daselbst, sein nunmehr an die 900. Jahr beständig und rechtmäßig ererbener Eigenthum, und Macht darüber rechtlich zu disponiren, so wenig als jemand anders in dem Seinigen benommen sey, weniger daß eine andere gemachte Verordnung daher für unbeständig gehalten werden könne.

Und ersuchen demnach Dieselbe hiemit nochmahls respective freund- und günstiglich, Sie wollen unsern vorigen Suchen statt geben, zu Conservirung des uhraltten Stiffes Jurium, und der in Gott ruhenden hochlöblichen Vorfahren Gottseligen Intention cooperiren, und dadurch den hohen unsterblichen Nachruhm, welchen Sie durch Dero Welt-kündigen Eyser, Sorgfalt und angewandte Mühe, bey diesen Tractaten erlanget, desto mehr stabiliren wollen. Seynd x.

Wolffenbüttel, 12. Martii, Anno 1647.

An die Kayserlichen Plenipoten-
tarien zu Osnabrück:

Herrn Grafen Trautmannsdorff.
Lamberg.
D. Wolmar.
Eran.

§. IX.

Vorgeschla-
nes Tempe-
rament, Wal-
ckenried an
das Haus
Braunschweig
zu oediren.

Damit aber die im Wege liegende Schwierigkeiten gehoben werden mögten, wurde als ein Temperament vorgeschlagen, daß, wenn dem Hause Braunschweig-Lüneburg das Stiff Walckenried incorporiret, und Halberstadt denen dar- auf präterdirten Schuß-Geldern renunciren würde, man alsdenn der beyden Aemter Krottorp und Schlausstedt sich begeben wolte. Die Schwedischen lieffen sich solches gefallen, und berichteten darauf, daß der punctus Aequivalentium

1647.
April.

Die Schweden wollen das Stift Ösnabrück den Catholicis absolute nicht lassen.

tium nur noch auf den Stift Ösnabrück beruhe; Zwar hielt es damit gar hart, sie könten und wolten aber dasselbe nicht dahinten lassen, welches Graf Oxenstiern mit diesen Formalien: So wahr ich hier sitze: bezeugete, mit Vermelden, daß er dem Graf Trautmannsdorff vor drey Tagen erst clare gefaget habe: Gott solle ihn straffen, wenn Ösnabrück nicht gehen müsse; Er habe sonst noch in keinem Friedens-Punct juramento etwas conditioniret, hätte es aber in hoc passu darum gethan, damit der Gegentheil enixam voluntatem darab verspüren solle; Er wolle auch kein Instrumentum Pacis ehender übergeben, es

wäre dann mit Ösnabrück vorhero richtig; Über die vier Schaumburgischen Aemter hätten die Kayserlichen nicht zu disponiren; Die Kayserliche Urtel für Mindentange im Grunde nicht; Sie wären auch denen Hessen-Casselschen vor diesem schon offeriret worden, auch ohne das, so wohl die Oblatio als Acceptatio eines Aemtgens (ita erant Formalia) fast schimpfflich, wiewohl die Franzosen mit vorderührter Austheilung, damit sie nur das Stift Ösnabrück dadurch salviren mögten, ganz einig wären, ohngeachtet solches ihren Allirten, denen Hessen-Casselschen, zuwider lieffe.

1647.
April.

§. X.

Zweytes Lüneburgisches Project in puncto Satisfactionis

Die Lüneburgischen Gesandten verfaßten darauf ein neues Project, wie sub N. I. nachsiehet, über die Postulata Ducum Brunsvicensium & Lüneburgensium, welches die Schweden ihrem Instrumento Pacis, tanquam partem & relatum beyfügeten, und denen Kayserlichen solchergestalt übergaben.

sium, welches die Schweden ihrem Instrumento Pacis, tanquam partem & relatum beyfügeten, und denen Kayserlichen solchergestalt übergaben.

N. I.

Zweytes Lüneburgisches Project in puncto Satisfactionis Domus Brunsvico-Lüneburgensis.

1.) Quoniam Celsissimi Principes Duces Brunsvicenses & Lüneburgenses, Cellensis & Calenbergensis Lineæ publicæ Pacis ergo cesserunt electitiis juribus suis, quæ in Magdeburgensi & Bremensi Archi-Episcopatibus habuerunt, æquum omnino est, ut pensetur quod publico Imperii bono impenderunt. Convenit igitur Episcopatum Mindensem Celsissimis Ducibus perpetui Feudi Jure à Sacra Cæsarea Majestate & Imperio iis legibus & ordine conferri, ut Ducis Georgii beatæ recordationis filii, eorumque posterii primi succedant, iis vero deficientibus Celsissimi Augusti Ducis Brunsvicensis & Lüneburgensis succedat posteritas.

2.) Perpetuo item Feudi Jure Monasterium Walkenridense, eodemque ordine succedendi permaneat apud Duces Brunsvicenses & Lüneburgenses, rejectis Præensionibus Episcopatus Halberstadiensis & Comitatus Hohnsteinensis. Cum etiam Duces Brunsvicenses & Lüneburgenses Monasterium Groningense permutando & prædium Schauen emendo ante pauculos annos acquisita Episcopatu Halberstadiensi competierint.

3.) Jura item, quæ Ducibus Brunsvicensibus & Lüneburgensibus in Comitatu Reinsteinensi, imprimis vero in Castro Westenburg competunt, illibata ferventur: Nec minus infeudatio Comiti a Fetenbach a Ducibus facta, eaque nomine initæ leges, perinde & jura crediti ac pignoris Ducis Christiani Ludovici Proprincipi Friderico Schenkio a Winterstet in Westenburg competentia ad unum omnia facta testata sunt.

Eee 3

4.) Inte-